

Zwischenevaluierung Eltern-Verstehen-Schule (Stand 01.03.2020)

1. Welche Aktivitäten und Maßnahmen wurden ergriffen und mit welchem Ziel? (Aktivitäten, Angebote des Projekts)

Mit der Förderzusage der Adalbert-Raps-Stiftung wurde ein **Planungsteam** „Eltern-Verstehen-Schule“ bestehend aus der Koordinatorin und den Kooperationspartnern des Pilotprojektes (Amt für Inklusion und Migranten- und Integrationsbeirat der Stadt Bamberg), sowie einer Ansprechpartnerin aus dem Landkreis Bamberg gegründet. Gemeinsam mit einem externen Layouter wurde ein **Logo** zum Projekt, **Flyer** und **Poster** entworfen, sowie parallel das **Schulungskonzept** gemeinsam mit dem neuen Kooperationspartner „Brückenbauen – Kulturmoderation“ finalisiert, sodass im Oktober zu einer gut besuchten **Kick-Off-Veranstaltung** für alle Interessierte (v.a. potentielle Bildungslotsen und Schulleitungen der Pilot-Grundschulen) eingeladen werden konnte.



Abbildung 1: Kick-Off-Veranstaltung "Eltern-Verstehen-Schule"

Anschließend wurde mittels **Telefoninterview** (besonderes Augenmerk lag hier v.a. den vorhandenen Deutschkenntnissen, der Herkunftssprache und der Mobilität) aus allen Interessenten 20 geeignete zukünftige Bildungslotsen akquiriert, die sich dann verbindlich zur Qualifizierung anmeldeten.

Bislang haben im Rahmen der **Qualifizierung** folgende Veranstaltungen stattgefunden:

- zwei Abendveranstaltungen zum Thema Bayerisches Schulsystem (v.a. Übertritt Kindergarten – Grundschule und Übertritt Grundschule – weiterführende Schule) mit Informationen zum Schulalltag in Grundschulen (durchgeführt von einer Schulberaterin und der Beraterin Migration für Grundschulen für Stadt und Landkreis Bamberg),
- ein Tagesseminar zum Thema interkulturelles Training mit Schwerpunkt Einsatzmöglichkeiten der Bildungslotsen, sowie ein
- Trainingstag für kultursensibles Dolmetschen.

Beide Tagesseminare wurden von „Brückenbauen – Kulturmoderation“ konzipiert und durchgeführt.

Ziel der Veranstaltungen war die Vorbereitung der Teilnehmer*innen auf die Tätigkeit als Bildungslots*innen, vor allem im Hinblick auf die Unterstützung bei Elterngesprächen.



Abbildung 2: Schulung kultursensible Kommunikation



Abbildung 3: Schulung Bayerisches Bildungssystem



Abbildung 4: Gruppenbild mit "Brückenbauen-Kulturmoderation"

Am 07.03.2020 ist eine **Zertifikatsübergabe** über die Erfolgreiche Qualifizierung im Rahmen von Eltern-Verstehen-Schule durch den 2. Bürgermeister der Stadt Bamberg und dem Landrat des Landkreises Bamberg geplant.

2. Welche Projektziele wurden bisher umgesetzt/erreicht?

Im Herbst 2019 wurden potentielle Bildungslots*innen für die Unterstützung der Bamberger Grundschulen aber auch der Eltern mit Migrationshintergrund zunächst akquiriert und in einer Workshopreihe qualifiziert. Ziel dieser Qualifizierung war es, dass die Bildungslots*innen als Vertrauenspersonen für beide Seiten - Schule und Eltern mit Migrationsgeschichte - die Rolle von Kulturmittler*innen einnehmen sollen.

Die Bildungslots*innen werden Lehrer auf kulturelle Besonderheiten bei Elterngesprächen vorbereiten und Ansprechpartner für Eltern und deren Anliegen und Fragen zum deutschen Bildungssystem sein.

Im Rahmen von Elterngesprächen unterstützen die Bildungslots*innen als Kulturdolmetscher*innen.

Im Stadtgebiet sind die Bildungslotsen seit Januar in den drei Pilotschulen im Einsatz. Bisher fanden hier 12 Einsätze statt, darunter Übersetzungen bei Elternabenden und Elterngesprächen, sowie bei Lernentwicklungsgesprächen.

3. Welche Wirkungen wurden erzielt?

- **Stärkung der Eltern**

Durch die Bildungslots*innen an ihrer Seite fällt es den Eltern leichter, Elterngespräche zu führen, ohne sich auf die Sprache konzentrieren zu müssen. Sie können sich somit besser den Inhalten widmen. Auch emotional empfinden viele Eltern diese Unterstützung als sehr wertvoll, weil Anspannung und Angst genommen wird.

- **Entlastung der Schulen**

Durch gestärkte Eltern ist eine Kommunikation auf Augenhöhe möglich, in der gemeinsam an Lösungen für Probleme und Förderbedarfen gearbeitet werden kann. Gefördert wird hierdurch auch die Bereitschaft der Partizipation der Eltern am Schulleben bei Festen oder im Elternbeirat. Schulen und Lehrer verstehen besser die Lebens- und Sichtweisen der neuzugewanderten Eltern. Das kulturelle Potential kann zukünftig positiv genutzt werden im offenen Umgang mit Vielfalt (zum Beispiel in Projekttagen zu Anti-Rassismus, interreligiösem Dialog, etc.).

- **Förderung der Schüler*innen**

Ein beidseitiges Verständnis von Eltern und Schule wirkt sich positiv auf die Lernbedingungen der Schüler*innen aus, individuelle Förderung wird möglich. Die Chancen der Kinder auf den bestmöglichen Bildungsweg verbessern sich. Vorurteile vonseiten der Schule werden entkräftet und die ungetrübte Sicht auf Potentiale ermöglicht.

4.1 Welche Zielgruppen wurden erreicht und was hat sich konkret an ihrer Lebenslage verändert?

Eltern: Erhalten Wissen, werden gestärkt, können aktiver am Schulgeschehen ihrer Kinder teilnehmen; sind auf Augenhöhe mit Lehrern

Schulen/Lehrer: Partnerschaftliches Verhältnis mit Eltern, Kulturelle Vielfalt im Schulalltag und Teilhabe

Bildungslots*innen: Wissensgewinn und Teilen ihr Wissen, unterstützen den eigenen Integrationsprozess und den der Eltern und Kinder

Kinder: Chancen auf individuelle Förderung und somit erhöhen sich die individuellen Bildungschancen; weniger Konfliktpotential mit Eltern und Schule

4.2 Zu welchen gesellschaftlichen Entwicklungen hat das Projekt bisher beigetragen bzw. soll das Projekt in Zukunft beitragen?

- **Bewusstsein über kulturelle Facetten von Bildung:** Sowohl Eltern als auch Schulen werden sich über die kulturellen Facetten von Bildung bewusst. Das vermeintlich Normale ist in den verschiedenen Kulturräumen sehr verschieden - ganz davon abgesehen, dass manche Neuankömmlinge wegen Krieg oder anderen Notsituationen selbst Analphabeten sind oder in den Heimatländern schlicht kein Bildungssystem als Referenz besteht (z.B. Somalia). Zum gemeinsamen Ziel - dem Bildungserfolg der Schüler*innen - ist deshalb viel Informations- und Erfahrungsaustausch wichtig. Nicht nur die Eltern lernen etwas durch die Unterstützung der Bildungslots*innen, sondern auch die Lehrer bauen Vorurteile ab, wenn der Stolperstein „Kommunikation“ nicht mehr wegen der Sprachbarriere vorhanden ist.

- **Mehr Chancengleichheit:** Durch die verbesserte Situation zwischen Eltern und Schule können Schüler*innen besser gefördert werden. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Chancengleichheit für alle Schüler*innen - unabhängig vom kulturellen Background.
- **Teilhabe von Bürger*innen mit Migrationsgeschichte:** Wissen und Erfahrungsreichtum der Bildungslots*innen wird der angemessene Wert beigemessen, da Schulen und Lehrkräfte darauf angewiesen sind. Durch die Tätigkeit als Bildungslots*innen ist ein offizieller Rahmen gesetzt, der die Wichtigkeit unterstreicht und somit das Selbstbewusstsein stärkt.

4. Wie sieht die Prognose für den Folgezeitraum aus? (geplante Meilensteine, Ziele)

An drei Bamberger Pilot-Grundschulen werden die Bildungslots*innen dankbar von der Lehrerschaft und den Eltern angenommen. Das Angebot gewinnt zunehmend an Bekanntheit unter den Eltern und Lehrern. Da der Bedarf weiter steigt (vgl. Abb. 5) und sich bereits weitere Grund- und Mittelschulen in Bamberg an die Projektkoordinatorin gewendet haben, sollen ab dem kommenden Schuljahr 2020/21 alle Bamberger Grund-

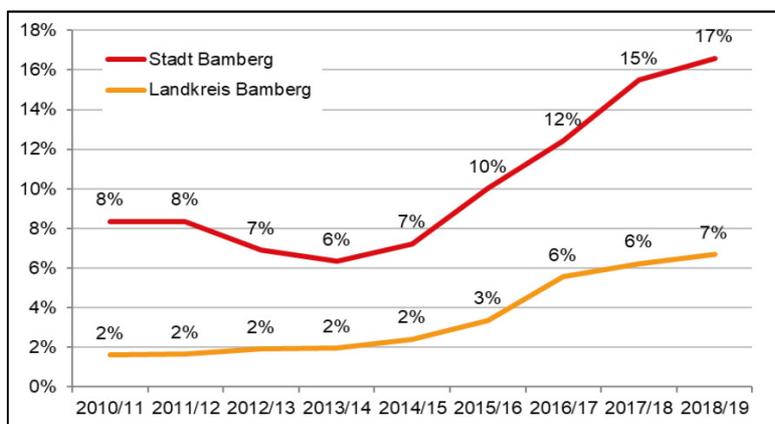


Abbildung 5: Anteil der ausländischen Schülerinnen und Schüler an Grund- und Mittelschulen in der Bildungsregion Bamberg

und Mittelschulen vom Angebot der Unterstützung durch Bildungslots*innen profitieren. Dazu wird es notwendig sein im Herbst 2020 erneut eine Infoveranstaltung für alle Interessierten anzubieten und eine weitere Qualifizierungsrunde in Kooperation mit „Brückenbauen – Kulturmoderation“ zu durchlaufen. Die

SJ 2019/20 (Fortführung ab März 2020)
Bildungslotsen für 3 Pilot-Grundschulen

- (1) fortlaufende Stammtischangebote zum Austausch
- (2) Bedarfsorientierte Themenabende (z.B. Verhalten in Konfliktgesprächen)
- (3) Weiterqualifizierung zu Kulturmoderation in Schulen in Kooperation mit "Brückenbauen"
- (4) Angebot "Interkultureller Elternworkshop" in den Schulen durch die Bildungslotsen in Kooperation mit "Brückenbauen"

ab SJ 2020/21 BL für alle Grund- und Mittelschulen

- (1) Ausweitung der Einsätze als Sprach- und Kulturmittler und als Kulturmoderatoren aus Schuljahr 19/20 auf alle Grund- und Mittelschulen im Stadtgebiet
- (2) Info-Veranstaltung zum Projekt im Herbst 2020
- (3) Akquise neuer Interessenten
- (4) Auswahl potentieller neuer Bildungslotsen
- (5) neue Qualifizierungsrunde

Abbildung 6: Zeitplanung Fortführung E-V-S

Für die ausgebildeten Bildungslotsen besteht die Möglichkeit sich zu sogenannten „Kulturmoderator*innen“ weiterzuqualifizieren. Kulturmoderator*innen bieten an Schulen den niederschweligen Elternworkshop an, um Eltern aktiv mit ihren Fragestellungen zu Bildung, Schule und Erziehung zur Seite zu stehen. Die Bildungslots*innen erhalten hierdurch eine weitere Möglichkeit, die über die Sprachmittlung hinausgeht, ihre Erfahrungen zu teilen.

Meilensteine für die Weiterbildung zu Kulturmoderatoren:

- (1) Ausbildung Moderation/Präsentation (1 Tag, Anfang März)
- (2) 1. Kulturmoderator*innen-Stammtisch: Einführung in das Workshopkonzept „Interkultureller Elternworkshop“ (ca. 4 Std, Anfang April)
- (3) Pilotphase Elternworkshops zunächst in den Pilotgrundschulen
- (4) Angebot ausweiten für Kindergärten, Familienzentren, Elterngruppen in Bamberg und oberfrankenweit: März bis Ende Schuljahr 2019/20
- (5) Weiterbildung: Interkulturelle Mediation, ca. Mai/Juni
- (6) 2. Stammtisch: Erfahrungsaustausch, Zwischenbilanz und Feedback Organisationen/ Schulen: Juli
- (7) bei Bedarf Konzeptanpassung und weitere Elternworkshops: September bis Weihnachten
- (8) Evaluierung und Ergebnispräsentation: Dezember 2020

5. Wurden Methoden zur Dokumentation der Zielerreichung eingesetzt? Wenn ja, welche?

Es wurden Fragebögen im Anschluss an die Schulung ausgefüllt, um eine Einschätzung zu den Veranstaltungen zu bekommen.

Die Koordinierungsstelle befindet sich im Austausch mit den Kultur- und Sprachmittlern, sowie mit den Pilotschulen und erhält so ein Feedback zu den durchgeführten Einsätzen.